

ANDREAS WEGMANN

Die Siebte Röhre

Projektbeschreibung

Die *Siebte Röhre* thematisiert unter dem Aspekt «klingende Dinge» den Handlauf im Treppenhaus im Haus für Kunst Uri. Sie knüpft bei den früheren Arbeiten, *Die Fünfte Röhre* (alte Kirche Göschenen 2007) und *Die Sechste Röhre* (Turbinehalle Giswil 2013) an und entwickelt das Thema der Mehrdeutigkeit zur Multifunktionalität weiter.

Dabei interessieren mich die Übergangsbereiche von Alltagsgegenstand, visuellem Objekt und Musikinstrument. Wie wird ein Ding zum Klangkörper, zum Musikinstrument, zur Skulptur? Wie tönt beispielsweise ein Handlauf, wenn man seine Luftsäule zum Schwingen bringt? Wie kann sichtbar gemacht werden, dass ein Treppengeländer auch ein Musikinstrument sein kann? Und - wie lässt sich der Klang dieses Instrumentes gestalten und in einem Ensemble für frei improvisierte Musik einsetzen? Oder auch - wie verändert sich die Umgebung, wenn wir gewahr werden, dass wir von bespielbaren Dingen umgeben sind?

Meine Untersuchungen gehen von den Erfahrungen mit der Klarinette und dem Alphorn aus. Röhren sind allgegenwärtig, sie umgeben uns, geben uns als Handlauf Sicherheit. Röhren stellen Verbindungen, Kreisläufe her, für den Verkehr, Wasser, Öl, Strom, Datenleitungen, usw. Wird eine Luftsäule zum Schwingen gebracht, entstehen Klänge. Je länger die Luftsäule ist, umso tiefer wird der Grundton. Durch die Geschicklichkeit des Spielers können von einem Grundton aus, wie beim Alphorn, die verschiedenen Obertöne einzeln angespielt werden. Auch bei einer Klarinette können, ohne die Klappen zu gebrauchen, Obertöne zum Klingen gebracht werden. Dadurch wird die Klarinette wieder zur einfachen Röhre. Die *siebte Röhre* funktioniert nach diesem Prinzip. Bei zylindrischen Röhren, wie bei den Klarinetten klingen nur die ungeraden Obertöne, die Oktaven werden dabei unterdrückt. Das ergibt den spezifischen Klarinetten-Klang und eine eigenartig fremd anmutende Naturtonreihe ohne Oktaven.

Das Projekt konkret

Der vorhandene, mehrteilige Handlauf im Haus für Kunst wird durch einen Zusammenhängenden ersetzt. Im Parterre wird der Beginn des Handlaufs mit einem umgebauten Mundstück einer Kontrabassklarinette versehen und im 1. Obergeschoss sein Ende mit einem Schalltrichter abgeschlossen. Im Normalzustand führt im Parterre das Rohr senkrecht an der Wand hoch. Das Mundstück ragt dann auf etwa 2m Höhe ca. 30 cm in den Raum hinaus.

Soundperformance und Konzert mit MaMaRe

Für die Klangperformance und das Konzert kann das Mundstück in den Raum hinausgeklappt werden. Der Handlauf wird dadurch zum Instrument und kann so bespielt werden. Mit einer gesamten Rohrlänge von 12 m fällt der Grundton auf etwa 7 Hz. Das entspricht etwa einem A das zwei Oktaven tiefer liegt als der tiefste Klavierton. Der 3. Oberton ist das Sub bass E. Die weiteren Obertöne liegen dann im Kontra- und Bassbereich. Die möglichen Töne reichen je nach Mundstück und Blättchen aber auch hinauf bis zu sehr hohen Tönen, etwa zum C6 was etwa 1000Hz entspricht. Um die sehr tiefen Schwingungen körperlich spürbar und im Ensemble spielbar zu machen, werden sie mit Mikrofonen in der Röhre abgenommen, mit Delay und Loop elektronisch geschichtet, verstärkt und über eine Verstärkeranlage mit Subwoofer an den Raum abgegeben. Während der etwa 15 minütigen Soundperformance an der Vernissage und dem etwa stündigen Konzert am 30. April wird die 7te Röhre zum Klingen gebracht. Sie wird dabei zum Bestandteil des *MaMaRe*-Trios für experimentelle Musik und freie Improvisation.

Trio MaMaRe

Matthias Dillier, Tenorsaxophon

Martin Schlanstein, Gitarre, Bassukulele, Stimme, Elektronik

Andreas Wegmann, Kontrabassklarinetten, Langhorn, 7te Röhre

kunst-forum.ch

<http://www.awegmann.ch/>

Biografie

1952 in Liestal BL geboren, aufgewachsen in Effretikon ZH

1968 Lehre als Radio-TV Elektroniker

1972 F+F Tagesschule für experimentelle Gestaltung, Zürich

Reisen

Mitarbeit bei Werner Bühler, Industrial Design, Zürich

1974 Hochschule für Kunst und Gestaltung Zürich

1980 lebt in Uri, CH

Ausstellungen / Arbeiten

2014 Sedrun, StallaLibra; «Die achte Röhre», Rauminstallation Klanginstallation

2013 Giswil, Turbinenhalle; «Die sechste Röhre», Rauminstallation, Klanginstallation, Soundperformance, mit «MaMaRe» trio und «aja trio»

2007 Göschenen, Alte Kirche; «Die fünfte Röhre», Rauminstallation, Klanginstallation, Soundperformance, mit Urs Leimgruber

2005 Altdorf, Haus für Kunst Uri; «Berliner Gast», «Falten Werfen», Videos, Tuschezeichenserien

2004 Altdorf, Haus für Kunst Uri; «Monitoriglu», «Napfball I-V», «Tunnelrede IV», Objektmontage, Fotografie, Klangcollage

2003 Stans, Chäslager; «rauschen lauschen - schichten sichten», «Zweistein», Klangperformance, Installationen, Tuschezeichenserie

2002 Altdorf, Haus für Kunst Uri; «Ein Stein ist nicht allein», Tuschezeichenserie

2002 Alpnachstad, Kunstweg; «Rauschen Lauschen – dröhnen hören», Klangperformance mit Daniel H. Huber

2002 Willisau, Rathaus; Kultur hin und her, «Monitoriglu», «Monitoring», Objektmontage, Fotografie

2000 Göschenen, Unterführung Bahnhof SBB; «Human Noise Machine» «Monitoring 2», Soundperformance

1999 Altdorf, Haus für Kunst Uri; «vom Klang der Dinge», «Monitoring», «Bärengraben», «Requiem», «Fundorte», «Human Noise Machine», Objektmontage, Fotografie, Soundperformance

1997 Hitzkirch LU; Na-Tour, Skulpturenrundgang, «Steinsbilder», Installation, Fotoobjekte

1996 Lausanne, centre d'Arts Visuels; «Birkenaue», Installation mit Birkenstämmen und Fotoobjekten

1995 Altdorf; MEMENTO, «Diana/Holzbeigen», mehrteilige Installation im öffentlichen Raum

1993 Altdorf, Zeughaus; Arturi im öffentlichen Raum, «Über die Sprache der Dinge»

1991 Olten / Zürich / Eschen (FL); «Antrieb», «Fluchtraum», «Sehnsucht», Acrylbilder

1991 Cham, Vilette-Park; Skulptur Innerschweiz, «Erdboot», Landart

1991 Erstfeld, Bärenboden; Projekt Nebenflüsse, «Steinfallen», Landart

1989 Horw, Villa Krämerstein; Innerschweizer Plastik, «Der Mensch als Mass/Produkt seiner Dinge/Sinne», mehrteilige Installation

1988 Altdorf, Höflikaserner; Gotthardbegehung, «Tuschezeichen», «Gotthardton», Tonbandcollage, René Widmer, Saxophon
1987 Altdorf, Bistro-Galerie; Kunstwinter, «Auto-unser», Hinterfolienbilder
1986 Altdorf, Höflikaserner; «An sich Fünf», «Steinsbibel», Bildobjekte
1985 Zürich, KurzZeitGalerie; «4BergBol», «Schächenklage», Bildobjekte
1984 Altdorf, Höflikaserner; «NielenKopierZeichenIglu», Bildobjekt
1983 Sarnen, altes Zuchthaus; «Zelle», Landart- und Rauminstallation
1980 Zürich, Rote Fabrik; «Strauto », Fotografien, Rauminstallation









Fotos FX Brun Situation Haus für Kunst Uri 2015